

Erkennet täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpos-
Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Vierundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegeheften 9 Mark.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 1 Uhr Nach-
mittags, spätere dagegen Tags
zuvor erbeten.

Insertate besondern förmliche
Annoncen-Bureau.

Nr. 221.

Sonntag, den 22. September.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gießstraße 67.

Das Halle'sche Tageblatt

eröffnet am 1. Oktober er. das vierte diesjährige
Abonnements-Quartal und labet das Publikum
von Halle und Umgegend zu reger Theilnahme
an diesem Abonnement ein. Das Blatt, das sich
an diesem stetigen Zuwachses im Abonnement zu
erfreuen hat, wird es sich, wie bisher, auch fernerhin
angelegen sein lassen, durch Darbietung eines gezielten
und interessanten Inhalts allen billigen Anforderungen
und Wünschen zu entsprechen, und die besten Kräfte
dafür einzusetzen, daß es seinem Zwecke, ein wirkliches
Familienblatt zu sein, welches Unterhaltung und
Belehrung in anregender und gemeinverständlicher
Form gewährt, gerecht wird. Der Pränumerations-
preis für das Quartal beträgt in der Expe-
dition, wie auf allen Postanstalten nur 2 Mark.

Die Exped. des Halle'schen Tageblatts.

Die Kaiserfeste in Sachsen.

Weißenfels, 19. September.

Der heutige letzte Manövertag gestaltete sich zu einem
großartigen Festtage für die Bewohner der Stadt Weißen-
fels wie insbesondere auch für das 4. Armeekorps.

Nach dem Schluß des Manövers sprach der Kaiser
zunächst dem kommandirenden General von Blumenthal,
welcher in den Grafenstand erhoben worden ist, seinen Dank
aus, sodann den Divisionskommandeuren und wendete sich
mit folgenden Worten an die ihm versammelten Offi-
ziere des Korps:

„Ich spreche den Kommandeuren wie den Offizieren
und Waffenschäften meinen Dank aus für die Ruhe und
Ausdauer, welche überall bei dem Manöver an den
Tag gelegt wurden. Es war mir eine Freude und
Ehre, das Armeekorps noch einmal gesehen zu haben.
Es wird voranschrittlich wohl das letzte Mal gewesen
sein, in meinem Alter macht man keine Pläne mehr.“

Eine große Menge von Auszeichnungen und Beförder-
ungen wurden an Ort und Stelle bekannt gegeben, so daß
sich einige der beförderbaren oder beförzten Offiziere sofort
melden konnten.

Der Empfang des Kaisers in Weißenfels war außer-
ordentlich erhehrend. Auf dem Bahnhöfe wurde der Kaiser
durch den Bürgermeister begrüßt, welcher dem Monarchen
den Dank der Stadt ausdrückte für die Ehre, die ihr durch
den kaiserlichen Besuch widerfahren.

Aus der Jugendzeit.

Von L. Wigula.

(Fortsetzung.)

Von meinem ephemerischen Thurnfenster aus
broschete ich wieder einmal Gelesens Anknüpfung. Auch
diesmal verschwand sie schnell im Schloß, ich sah nur einen
Moment die schmächtige Kindergestalt im grauen Kleidelein.
Herr von Randow dagegen blieb ein paar Minuten auf der
Terrasse stehen, tief aufschauend blinnte er sich ringsum und
— wars Zufall? — er sah auch nach meinem Fenster
empor, dann trat er ins Schloß.

Ich drückte die Hand auf mein klopfnendes Herz,
Welche Qual, täglich mit ihm verkehren zu müssen. Die
Demüthigung, die ich erfahren, hatte ihren Stachel nicht
verloren.

Do war herüber gekommen, um seine Verwandten
zu begrüßen und dieselben zugleich im Namen seiner Eltern
zu bitten, den folgenden Tag in Stolzenberg zu verleben.
Ich hatte, wie täglich, einen Spaziergang mit Rosa und
Gabriele gemacht und fand nun zurückkehrend die Familie
auf der Terrasse versammelt. Gelesete lehnte im Lehnstuhl.
Sie hatte ihre Reisetasche mit einem duftigen blaurothen
Mausfellein verpackt, ihr zartes Gesichtchen war durch-
sichtig bleich und die langen, dunklen Wimpern bedeckten
die schönen Augen, die so oft im bitteren Spott auf-
funkelten. Der Ries knirschte unter unseren Schritten, sie
blieb empor und erhob sich, um mir einige Schritte ent-
gegenzugehen.

„Sieht man Sie endlich? Schon fünf Stunden
weilen wir im Schloß, ohne Sie auch nur begrüßt zu
haben. Ist das freundlich?“ rief sie mir lächelnd zu, in-
dem sie mir die kleine Hand reichte.

„Vergehen Sie, gnädige Frau, ich konnte nicht ahnen,
daß Sie meine Begrüßung vermissen würden.“

„Allo auch Sie?“ unterbrach sie mich leise, und ein
trauriger Blick, wie ich ihn nie in diesen Augen gesucht,
streifte mein Gesicht.

„Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau,“ entgegnete
ich verwundert; wer konnte je Gelesens Epheurnatur er-

Die Straßen der Stadt, die Brücken, vornehmlich aber
der Marktplatz waren prachtvoll geschmückt, den schönsten
Schmuck aber bildeten die Tausende und Abertausende der
dichgebrängt Spalier bildenden Bevölkerung.

Ehrenporten, Gürtelbänder, Fahnen, Teppiche gaben den
Straßen ein überaus festliches Aussehen. Gleich am Ein-
gang der Stadt überreichte eine Frau aus dem Volke dem
Kaiser eine wundervolle, aus dem Laub eines Vorbeerbaumes
gefertigte Kaiserkrone; dieselbe wurde auf einem weißen
Zeller dem Kaiser dargeboten, und unter ihr befanden sich
löbliche Pfirsiche. Der Kaiser ließ halten und nahm die
Krone huldboll an. Auf dem Laub des Vorbeerbaumes zierte sie das
Gesicht des Kaisers über einer der großen Laternen.

In der Udenstraße und über den Markt bildeten die
Kinder Spalier, auf der Brücke und zum Bahnhöf die
Kriegervereine. Feuerwehr und sonstige Vereine waren
gleichfalls Spalier bildend aufgestellt.

Der herrliche Sonnenschein, das zu erwartende inter-
essante Schauspiel hatten eine ungeschätzbare Menge auf das
Manöverfeld gelockt; in landschaftlich entzückender Schöne
bietet sich das Saalthal gerade hier bei Weißenfels dar.
Trieben leuchten die Thürme von Naumburg in der hellen
Luft und hier Goebel, der liebliche Fleder.

Der Kaiser war bis nahe Poffenhayn, westlich Langen-
dorf, gefahren und stieg hier zu Pferde. Bei seinem Ein-
treffen an dieser Stelle hatte sich bereits ein Gefecht auf
den Höhen jenseits Poffenhayn nahe der Ziegelei an der
Gaußsee bei Wethau engagirt.

Die Avantgarde der Division war auf die mittlere
Kolonne der Westdivision gestossen. Letztere hatte, nachdem
sie sich in der durch den Divisionsbefehl gekennzeichneten
Weise in Marsch gesetzt, drei Kolonnen gebildet, um den
südlich der Saale zuziehenden Wethausbach zu überschreiten.
Es geschah dies auf der großen Straße von Wethau nach
Weißenfels, sodann durch die mittlere Kolonne bei der
Graupennühle und durch die linke Flügelskolonne bei der
neuen Mühle.

Das Avantgarde-Gefecht endete mit dem Rückzuge
der Truppen der Westdivision nach Poffenhayn, welches
mitten zwischen zwei Höhenlagen liegt, von welchen der
südlich nach Weißenfels zu gelegene einen ziemlich steilen
Abhang zeigt. Dieser ist mit Weizen bepflanzt und wird
von dem Wege Weißenfels-Poffenhayn in einer tiefen
Schlucht durchzogen. Die Westdivision, deren Gros sich
in einer langen Marschkolonne auf dem Wege Weißenfels-
Naumburg vorwärts bewegte, bog in diesen Weg nach
Poffenhayn westwärts aus und nahm ihre Artillerie auf
den erwähnten Höhenrand vor. Dieselbe begann ihr Feuer
gegen die jenseits bereits länger im Gefecht stehenden Pa-
terner, während die Infanterie mit 6 Bataillonen links
abmarschirte, um über Plotha Terrain zu gewinnen und

dies zu halten. Regiment Nr. 93 nahm ein Bataillon
ins erste Treffen, zwei in das zweite und stellte sich seit-
wärts hinter der Artillerie gedekt auf.

Der Kaiser hielt sich längere Zeit bei diesem Regiment
auf. Sehr bald ging der Feind mit dem Regiment Nr. 71
gegen Poffenhayn vor, während das zurückgehaltene Regi-
ment Nr. 96 sich gegen Plotha wendete. Letzteres ging,
nachdem das genannte Regiment noch weitere Unterstützung
erhalten, verloren, doch befehlt das Divisions-Kommando
später die Wiederernahme des Dorfes. Der Angriff von
Poffenhayn gelang zwar, ein weiteres Vorgehen gegen die
ausgezeichnete Position auf den Weinbergen mußte indessen
mit verlustreichen Rückzuge enden.

Langsam würde das Gefecht hier gestanden haben, wenn
nicht von der linken Flanke der Westdivision die über die
neue Mühle vorgegangenen Truppen, Regiment Nr. 27,
Bäger und Unteroffizierschule, sich in energischem Vornarsche
zur Unterstützung heranzogen. Unterdessen aber hatte
die Division gegen Poffenhayn einen höchst gelungenen
Vorstoß unternommen, der dadurch besonderes Interesse ge-
wann, daß die Kavallerie, welche den Grund von der linken
Flanke her passirt hatte, sich in Schwärm-Attaken auf die
weichende Infanterie warf, welche, von verschiedenen Seiten
angegriffen, einen schweren Stand hatte.

Es war $\frac{1}{2}$ 1 Uhr geworden, als der Kaiser das Ein-
stellen des Gefechts befahl.

Die Rückfahrt des Kaisers zur Stadt und zum Bahn-
hof ging durch endlose Truppenmassen, welche während der
Kritik bereits den Rückmarsch angetreten hatten, und durch
die dicht geschaarte Bevölkerung. Es war ein köstlicher
Schluß der hochinteressanten und so vortrefflich ausgeführten
Manöver des vierten Armeekorps.

Erfurt, 20. September.

Bei köstlichem Kaisermetter wehen Hunderte von Fah-
nen und Standarten und zahllose Mäpfe von den Zinnen
und Dächern, aus fenstlichen und Giebeln umman-
delten Mästen in der abschmückenden, durch ihren Blumen-
handel so ausgezeichneten Stadt. Festlich geschmückt farrt
Erfurt der Anknüpfung des Kaiserfestes. Freudig bewegt
durchziehen die Scharen der Bevölkerung vom ersten
Morgengrauen an die Straßen, welche der Festzug passiren
wird, um Spalier zu bilden und den Kaiser schauen zu
können.

Wahrhaft großartig ist der Eingangsweg decorirt.
Schon die Eingangskolonne auf dem Bahnhöfe, von der
Firma J. C. Schmidt nach den Angaben des Baumeisters
Reil geschmückt, zeugen von seltenem und ausserordentlichem
Kunstgeschmack, wie denn auch der Platz am Bahnhöf über-
aus freundlich decorirt ist. Am Eingang zur Bahnhöf-
straße erheben sich zwei säulbild mit den Emblemen des

gründen. „Wollen Sie mir nicht sagen, was ich verbro-
chen habe?“

„Ach, lassen Sie mir,“ meinte sie ungeduldig, „sehen
Sie nicht, daß Doktor auf Ihren Gruß wartet?“

Allerdings bemerkte ich, daß er mich forschend an-
sah. Aber es war nicht seiner eiskalten Blick, der mich
früher so oft gepeiniget, etwas wie Zweifel lag darin. Als
ich mich kühl gegen ihn verneigte, flog ein dunkler Schat-
ten über seine Züge.

Do schir nur auf mein Gesicht einen gemartet zu ha-
ben, denn kaum hatte ich auf einen Wink der Barantin
Platz genommen, als er mit einem bedeutungsvollen Blick
auf mich begann:

„Eine Neuigkeit habe ich Euch übrigens mitzutheilen,
die sicher Alle interessieren wird. Vor einigen Tagen schrieb
mir Herr Albenberg, mit dem ich immer noch in eifrigem
Briefwechsel stehe, daß er sein Examen glücklich bestanden
habe und jetzt daran denke, sich einen eigenen Herd zu
gründen. Eine Nachbarstochter in seinem Dorf habe schon
von Kind an eine herliche Neigung für ihn empfunden,
und wenn er sie auch nicht lieben könne, so habe er sie
doch gern gemig, um an ihrer Seite einer fröhlichen Zu-
kunft entgegenzugehen zu können. Nun, was sagt Ihr dazu?“

Er blinnte fast triumphirend im Kreise um, wie man
sich zu überzeugen, welchen Eindruck seine Mittheilung auf
die Gesellschaft machte, und er konnte zufrieden sein. Herr
von Randow hatte einen schellenen Blick auf Gelesete gewor-
fen, über deren blaßes Gesicht ein leichte Röthe gefloren
war, dann ruhte sein dunkles Auge forschend auf mir. Er
konnte in meinen Zügen nur Staunen und Freude bei der
unerwarteten Nachricht finden.

„Wie mich das freut,“ rief ich lebhaft aus, „Paul
Albenberg hat sich meinem verstorbenen Vater sowohl wie
mir stets als treuer Freund bewiesen und ich wünsche ihm
von Herzen alles Gute.“

„Er läßt Sie auch diesmal grüßen,“ wandte sich
Do an mich, „und will Ihnen dieser Tage selbst schrei-
ben. Nun ist es wohl aber Zeit, daß ich aufbreche. Ich
darf also berichten, daß Ihr morgen herüber kommt, nicht
wahr?“

Der Baron bejahte und Do verabschiedete sich.

Vierzehn Tage waren seit der Anknüpfung Herrn und
Frau von Randows vergangen, der Urlaub des ersten
neigte sich zu Ende, worüber Gelesete mit ihrer Noman-
nau, die stets der Abwesenheit bedurfte, nicht ängstlich
war. Sie hatte zwar ihre Anwesenheit nicht ausgemerkt
und fast kein Tag war vergangen, an dem sie nicht einen
Besuch gemacht oder empfangen hätte. Für heut waren
einige bescheidene Familien zum Diner nach Goltsheim ge-
laden, man wollte einen gemüthlichen Nachmittags verleben.

Ballerens mit Tante Agathe kamen schon ziemlich früh,
etwas später Reders und Schönhausen. Johanna war
sehr heiter, sie unterhielt sich bei Tisch lebhaft mit ihrem
Nachbar Herrn von Randow. Sie saßen Beide zuweilen
zu mir herüber, jedenfalls sprachen sie über mich. Ihre
scharfen Pfeile glitten wirkungslos an ihm ab.

Nach Tisch fragte ich Johanna, worüber sie so eifrig
mit Randow debattirt hätte, sie wäre ja so vollständig
verleitet gewesen, daß ihr Herr und Gebieter in einer Um-
wandlung von Eifersucht einige Male verzeihen hätte, seiner
Nachbarin zu antworten, was diese, und ganz mit Recht,
sehr übel bemerkt hätte.

Sie lachte fröhlich auf.

„Gumud und eifersüchtig, das ist köstlich! Nein,
Magdalene, da kennst du ihn schlecht, er ist leider meiner
viel zu sicher.“

„Meinst du mich, Schatz?“ fragte Schönhausen, an
uns herantretend und zärtlich den Arm um seine Frau
legend.

„Gewiß, Ely, und habe ich nicht recht?“

Er nicht schweigend und küßte sie auf die klare Stirn.
In Schönhausens Gegenwart mochte ich nicht weiter
fragen, ich mußte mich also gubdlen, so neugierig ich
auch war.

Ich bemerkte, daß Doklars Augen mit oft mit grü-
belndem Ausdruck folgten, als suchte er die Lösung eines
Räthels. Aber er sowohl wie ich verniedien ein Ge-
spräch anzuhören, wenn auch die frühere kalte Zurückhal-
tung fast ganz gewichen war. Am Tage vorher war er in
Stolzenberg gewesen. Er kam früh zurück und war den

Stüt, daß ein deutscher Reichstagsabgeordneter von einer französischen Gesellschaft, deren Endzweck natürlich die Wiederherstellung Elsaß-Lothringens von Deutschland ist, Gelder empfangt, um diesem Zweck vorzuarbeiten. Der ganze Schriftwechsel ist zwar so gehalten, daß es zu einer strafrechtlichen Untersuchung (sperderlich Anlaß geben wird; allein immerhin ist Herr Antoine doch so sehr dadurch kompromittirt, daß er unmöglich Mitglied des deutschen Reichstags bleiben kann. Es dürfte jetzt etwas denkwürdig werden, weshalb die Herren Antoine und Käblé die Aufhebung des Diktatumparagraphen in Elsaß-Lothringen so energisch fordereten.

Der Reichstags-Abgeordnete Käblé, aus dessen Feder einer der bei Herrn Antoine mit Beschlag belegten und in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Briefe war, richtet an die „Straßb. Post“ ein Schreiben, an dessen Schluß er bemerkt: „Was die Veröffentlichung meiner Korrespondenz mit Herrn Antoine anbelangt, so werden über deren Rechtmäßigkeit und Zulässigkeit die Gerichte und der Reichstag zu entscheiden haben.“

Von einem beachtenswerthen Unternehmen zur Gedung der bäuerlichen Verhältnisse berichtet die „Danz. Ztg.“: Danach beabsichtigt der Centralverein westpreussischer Landwirthe eine Lebens-Versicherungsbank für kleinere Landwirthe ins Leben zu rufen, welche — im Anschluß an eine größere Gesellschaft — den Zweck verfolgt, die versicherten Kapitalien bei der Abgabe der Wirtschaft zu erleichtern, beim Ableben des Versicherten sicherzustellen.

Der ungarische Ministerpräsident Tisza hielt bei dem Vortreten in Großwardein ihm zu Ehren gegebenen Banquette eine Rede, in welcher er ausführte, die trostliche Frage könne nicht durch Strafmassregeln gelöst werden. Die Hauptaufgabe sei die gesetzliche Ordnung in Kroatien wiederherzustellen, sodann aber mit Unterstützung der Legislative und des Vaterlandes in billiger und conciliantischer Weise vorzugehen. Was die Außenfrage angeht, so sei die einzige Frage des guten Rufs und der Ehre des Vaterlandes. Die Regierung habe die Pflicht, das Vermögen und Leben der Bürger zu schützen, Pflicht der Gesellschaft sei es, schädliche Bauwerke zu zerstören. Es dürfe nur einen Unterschied geben zwischen öffentlichen und ungesetzlichen Leuten. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Dem Banquette wohnten auch Mitglieder der Opposition bei.

Unter dem Vorhänge Barodes's fand gestern in Paris eine Versammlung von einigen 20 Mitgliedern der äußersten Linken statt, in welcher die Nothwendigkeit betont wurde, die französischen Kammeru sofort einzuberufen, um Erklärungen der Regierung zu erhalten. Es wurden viele Mitglieder beauftragt, sich zu dem Konseilspräsidenten Ferry zu begeben und denselben um Einberufung der Kammer zu ersuchen. — Nach der ersten Unterredung, welche der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, mit dem Konseilspräsidenten Ferry hatte, erklartete er sofort telegraphischen Bericht nach Peking. Nach Eingang der Antwort soll eine neue Konferenz mit Ferry stattfinden. — Der König von Spanien wird am 27. oder 28. d. M. in Paris erwartet und voraussichtlich 3 Tage hier verweilen. Wie es heißt, wird der Präsident Ordey mit den Ministern den König am Bahnhof empfangen. Zu Ehren des Königs sollen mehrere Festschichten stattfinden.

In Ungarn wird der Ausgang der bulgarischen Kritis sehr übel empfunden werden; die Herren Jonin,

Stobolow und Kanbars sehen sich unerwartet um die Früchte ihrer gegen den Fürsten gerichteten Intrigen gebracht. — Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Die Mandate, welche in der Nähe der Grenze stattfinden sollten, sind aber unbestimmte Zeit angehalten worden. Die hier zu dem Zwecke zusammengewogenen Truppen bleiben hier.

Die Wahlen zur kaiserlichen Wahlkammer haben das folgende Ergebnis geliefert: 34 Abgeordnete gehören zur Regierungspartei, 47 zur radikalen, 10 zur liberalen Partei, von 17 Abgeordneten ist die Parteizugehörigkeit unentschieden. In Pragewatz finden zwischen den Kandidaten der Regierung und denjenigen der Liberalen, in Schabatz zwischen den Radikalen und Liberalen Stichwahlen statt. In Helgrad wurden die Regierungskandidaten Josta Pawlowic und Michael Wolowic gewählt. Aus einigen Wahlbezirken ist das Wahlergebnis noch nicht bekannt, in sieben Wahlbezirken finden wegen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten anderweite Wahlen statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. September.

Der Kaiser sowie der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht haben heute Vormittag 8 1/2 Uhr die Reize nach Homburg angetreten. Auf derselben findet neber Empfang noch Begleitung statt. Die deutschen Fürstlichkeiten, welche den Mandatens des 4. Armeekorps befehligten, hatten sich vom Kaiser in Merseburg verabshiedet. Während des Aufenthalts in Homburg nehmen die Majestäten im dortigen königlichen Schlosse Wohnung, wofürst auch heute Abend nach dem Eintreffen der höchsten Herrschaften Familientafel stattfinden. Morgen Vormittag hält der Kaiser in dem großen Straßen-Dreieck: Nieder-Elsaß und Nieder- und Ober-Elsaß über das 11. Armeekorps die Parade ab, der sich am Nachmittag das übliche Parade-Diner anschließt und am nächsten Tage das übliche Parade-Diner in Merseburg nehmen die Majestäten dann die Korps-Mandate in dem Terrain Sommerheim, Weinheim und bis Ober-Elsaß ihren Anfang. Das Befinden des Kaisers ist nach hierhergelangten Nachrichten trotz der großen Strapazen der bisherigen Wandertage ganz vortreflich. Gestern hatte der Kaiser, in dem der Domkirche zu Merseburg gegenüberliegenden historischen Portal stehend, sich fotografieren lassen. Dasselbe ist dann auch später der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl.

Staatsminister Ritter ist mit seiner Gemahlin von Heringsdorf wieder hier eingetroffen. Die „Germ.“ hält gegenüber anderweitigen Behauptungen die Nachricht aufrecht, daß der Fürstbischof von Breslau nach Rom reist; es sei dies die gewöhnliche Romfahrt von Bischof.

— In feierlicher Weise kam heute Vormittag in der Neuen Friedrichstraße die Straßeneinweihung zur großen Markthalle am Bahnhof „Arzenberg“ in Anwesenheit des Bürgermeisters Dunder, des Stadtordnungs-Vorstanders Dr. Strömann, des Kommandeurs v. Scholz, des Syndikus Eberth, des Krauzers der Markthalle, Stadtbaurath Blantenstein, sowie mehrerer Stadträte und Mitglieder der Deputation für die Markthalle-Abtheilung stattfand.

Königsberg i. Pr., 20. September. Der volkswirtschaftliche Kongress ist heute hier eröffnet worden. Etwa 180 Personen haben sich zur Theilnahme an den Sitzungen angemeldet. Anwesend sind u. A.: Braun-Wiesbaden, Barth,

v. Dorn-Trief, Gunninghaus-Gotha, Craz-Breslau, v. Rübel-Wien, Kammer-Bremen, Wolff-Stein.

Statgart, 20. September. Der König hat den Prinzen Wilhelm mit seiner Vertretung bei der Enthüllung des Nibelungen Denkmals beauftragt.

Büzburg, 20. September. Bei der hier stattgehenden anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Herz mit 53 von 84 Stimmen wiedergewählt, von den 31 anwesenden ultraromanen Wählern wurden weiße Zettel abgegeben.

Oesterreich.

Wien, 20. September. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist hier angekommen. — Heute wurde hier der Kongress der Strafanstaltsbeamten eröffnet. Aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind etwa 70 Delegirte anwesend. Der Justizminister begrüßte die Versammlung und wurde zum Ehrenpräsidenten derselben gewählt. Alsam hielt Geh. Justizrath Wirth, Direktor des Strafanstaltwesens in Ungarn, einen Vortrag über die Entwicklung des Gefängniswesens in Deutschland und Oesterreich.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. September. Der Kaiser Alexander ließ heute anlässlich des Todestages des Großfürsten Nikolaus, seines älteren Bruders, eine Gedächtnissfeier in Schloß Fredensborg halten. — Zur königlichen Tafel haben heute auch der deutsche und der österreichische Gesandte Einladungen erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, 20. September. Mustafa Pascha ist von hier abgereist, um Iher Majestät der Kaiserin Augusta den Gehalts-Orden und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen den Osmanenorden in Brillanten zu überbringen.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaumur	Feuchtigkeit der Luft %	Wind.
20. Sept.	2 Mm.	752,0	+21,9	+17,5	60	NW. leicht bew.
	8 M.	750,0	+16,9	+13,5	72	NW. trübe
21. Sept.	7 M.	750,0	+14,0	+11,2	80	NO. trübe

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression ist südwestlich von Irland erschienen, auf den britischen Inseln sellenweise starke Aufbewegung mit Regennasser verursacht, bei deren Umwässerung das Barometer über Britannien, Nordcentral und Central-Europa liberal gefallen ist. Ueber Central-Europa ist die Luftbewegung allenthalben leicht, das Wetter theils heiter, theils neblig, sonst ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur ist in Deutschland meistens gemüthet und steigt daselbst größtentheils unter der normalen. Ueber Britannien und dem nordwestlichen Ausland ist ziemlich viel Regen gefallen. Wlenberg meldet Frostwetter.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterbau der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. September Abends 1,56, am 21. September Morgens 1,56 Meter.

Serantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Berliner Börse vom 20. September.

Fonds- und Staats-Papier.

Deutsche Reichs-Anleihe	4 1/2	102,30 1/2
Consolidirte Preussische Anleihe	4 1/2	102,90 1/2
do. do.	4 1/2	101,90 1/2
Staats-Anleihe 1850, 52, 53, 52	4 1/2	100,70 1/2
Staats-Schuldversch.	3 1/2	99,00 1/2
Reichs-Schuldversch. 70 u. 75	4 1/2	102,50 1/2
ausfallende Central-Pfandbriefe	4 1/2	101,40 1/2
Kommerzbank	do.	101,00 1/2
Pfandbriefe, neue	do.	101,70 1/2
Schuldversch. do.	do.	101,30 1/2
Pfandbriefe Rentenrente	do.	100,90 1/2
Pfandbriefe do.	do.	100,90 1/2
Schuldversch. do.	do.	100,90 1/2
Preuss. Anleihe 1850	3	101,40 1/2
Schuldversch. Staats-Rente	3	81,40 1/2
Schuldversch. Prämien-Anleihe 1867	4	132,00 1/2
do. 35 fl. Loose	—	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	132,60 1/2
Brennweinsteuergeld 20 Jalir-Loose	3 1/2	97,40 1/2
Alten-Mitteler Prämien-Konten	3 1/2	125,70 1/2
Deutscher St.-P.-Anleihe	3 1/2	185,50 1/2
Hamburger 50 fl. Loose p. St.	3 1/2	185,50 1/2
Rheininger 7 fl. Loose	—	—
Hamburger 40 fl. Loose p. St.	3 1/2	25,50 1/2

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Ansah-Deutscher Pfandbriefe	5	104,00 1/2
Braunschw.-Hann. Hypothekenbriefe	4 1/2	102,00 1/2
Gumburgische Hypoth.-Pfandbriefe	5	106,10 1/2
Preuss. Obligationen 1/2-Handl.	110 abg.	5 111,00 1/2
Münchener Hypotheken-Pfandbriefe	4 1/2	101,10 1/2
do.	do.	98,25 1/2
Bonn. Hypoth.-P. I. 1/2	120	5 109,00 1/2
Preussische Pfand.-P. unvollendete	do.	110,90 1/2
Hypoth.-Briefe 1/2	110	5 103,90 1/2
do. V. II. 1/2	100 1896	4 1/2 109,25 1/2
do.	11	3 95,40 1/2
do.	11	3 100,20 1/2
Preuss. Centr.-Pfandb. unt. 1/2	110	5 115,20 1/2
do.	11	4 109,60 1/2
do.	11	3 105,25 1/2
do.	11	4 103,10 1/2
do.	1880, 81, 82	3 100,80 1/2
Preussische Hypoth.-P. I. 1/2	120	4 108,50 1/2
do.	11	3 109,00 1/2
do.	VIII. 1/2	4 109,00 1/2
Stett. Nat.-Hypoth.-Kredit-Ges.	5	100,50 1/2
do.	11	4 103,90 1/2
Silb.-Bod.-P.-Pfandb. 1872 1879	4	100,00 1/2

Stenbahn-Privilegien-Aktien und Obligationen.

Berlin-Weitzsch. V. Ser.	4 1/2	104,00 1/2
do. VII. Ser.	4 1/2	103,00 1/2
do. VIII. Ser. con.	4 1/2	102,75 1/2
do. IX. Ser.	5	103,20 1/2
Berlin-Anhalt A. n. B.	4 1/2	103,00 1/2
Berlin-Anhalt (Dortmund)	4 1/2	103,00 1/2
Berlin-Dresden A. S. gar.	4 1/2	103,00 1/2
Berlin-Greifswalder con.	4 1/2	102,75 1/2
Berlin-Ham. III. con.	4 1/2	102,75 1/2
Berlin-P.-Magdebb. Lit. A. u. B.	4 1/2	103,00 1/2
Berlin-P.-Magdebb. Lit. E.	4 1/2	102,75 1/2
Berlin-St. II. III. u. VI. gar.	4 1/2	101,00 1/2
Essen-Minden III. Em. 1853	4 1/2	104,75 1/2
do. VII. Em.	4 1/2	102,75 1/2
Valle-Souan-Güter u. St. gar. A. B.	4 1/2	102,90 1/2
Magdeburg-Halleb. 1873	4 1/2	104,00 1/2
Magdeburg-Leipzig Pr. Lit. A.	4 1/2	101,00 1/2
do. Lit. B.	4	101,00 1/2
Wang-Ludwig 1881	4	100,90 1/2
Wuppertal-Elberf. I. Em.	4 1/2	98,40 1/2
do. do.	3 1/2	94,40 1/2
Oberpfälzische gar. Lit. E.	4 1/2	103,00 1/2
do. gar. 3/4 Lit. F.	4 1/2	102,50 1/2
do. gar. 4/5 Lit. H.	4 1/2	104,50 1/2
do. Em. v. 1880	4 1/2	103,00 1/2

Industrie-Aktien.

Berliner Br. (Lloyd)	4	81,50 1/2
do. Unionser.	4	87,00 1/2
Deutscher Gas	4	184,00 1/2
Pr. Westph. Papierfabr.	4	135,50 1/2
Pr. Westph. Brauerei	4	144,75 1/2
Wsch. Rohlfenw.	4	70,90 1/2
Wag. A.	4	115,00 1/2
Berliner Pferdeban.	4	115,50 1/2
Schöneberger Zuckerfabr.	4	193,50 1/2
Mühlbacher Papierfabr. con.	4	101,90 1/2
Cöln-Longor. Brau.	4	251,20 1/2
Cöln-Longor. Brau. II.	4	142,00 1/2
Netze, Eis-Dampfsh.	4	131,00 1/2
Reichsb.	4	154,50 1/2
Reichsb. Eisenbahn	5	115,50 1/2
Reichsb. Eisenbahn	5	115,50 1/2
Märkisch-Westph. Bergw.-Bere.	4	70,80 1/2
Magdeburger Ban.	4	98,25 1/2
do. Bergwerks-Gesellsch.	4	192,50 1/2
do. Gas	4	123,00 1/2
do. Straßenban.	4	140,25 1/2
Müschelthaler Berg- u. Holznam.	4	106,10 1/2
Sächsische Gußstahlfabr.	4	94,00 1/2
do. Maschinen.	4	70,50 1/2
Sächsische Maschinenfabr.	4	115,00 1/2
Sächsische Maschinenfabr.	4	193,25 1/2
do. Schiffs- u. Maschinenfabr.	4	127,25 1/2
Saline Salungen	4	98,50 1/2
Sächs. Eisen. con.	4	150,00 1/2
Südburgische Maschinenfabr.	4	121,25 1/2
Südburgische Maschinenfabr.	4	121,25 1/2
Thale Eisen. St.-Pr.	6	110,30 1/2
Teicher Maschinen	4	158,00 1/2

W e c h s e l.

Amsterd.	110 fl.	8 1/2	3 1/2	108,40 1/2
Lond.	1 l. St.	8 1/2	3 1/2	80,44 1/2
Paris	100 fr.	8 1/2	3 1/2	80,80 1/2
Wien, Wiener B.	100 fl.	8 1/2	3 1/2	170,70 1/2
Petersburg	100 r.	8 1/2	3 1/2	200,75 1/2

Banl.-Actien.

Deutscher Reichsban.	4	117,25 1/2
Deutsche Ban.	4	151,00 1/2
Deutsche Reichsban.	4	128,00 1/2
Central Ban.	4	95,70 1/2
Central Ban.	4	126,25 1/2
Central Ban.	4	108,75 1/2
Central Ban.	4	107,40 1/2
Köln-Badener Ban.	4	101,20 1/2

Gold-Sorten und Banknoten.

Souveräin pr. Stück	4	18,25 1/2
20-francs-Stück	4	16,25 1/2
Dollars pr. Stück	4	4,21 1/2
Frankfurter Banknoten pr. 100 Francs	4	81,05 1/2
Oesterreichische Banknoten pr. 100 fl.	4	170,80 1/2
Russische Banknoten pr. 100 Rubel	4	202,00 1/2

P. P.

Hiermit beehren wir uns ergebend mitzutheilen, daß wir, um vielseitig an uns er-
gangenen Wünschen zu genügen,

Die Einrichtungen der Kaiserzimmer

vom Bahnhofgebäude in unseren Geschäftsräumen complett aufgestellt haben.
Sodachungsvoll
Gedr. Bethmann,
Wäbelfabrik.

Im Verlag von **Ad. Foerster's Buchhandlung, R. Wecke, in Staß-**
furt erschien vor Kurzem:

Die Salz-Industrie von Stassfurt und Umgegend

mit einer Profilkarte von
Dr. Precht.

Von berufener Feder geschrieben, giebt das Schriftchen auf Grundlage zuverlässiger
Zahlenangaben einen umfassenden Ueberblick über die geologischen Verhältnisse, die berg-
männische Gewinnung und die fabrikmässige Verwerthung des Stassfurter Salzlagers.
Zum Preis von 1 M. 20 S. zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

von
G. Schaible, Mlansthorstraße 16,
empfeht sein Lager selbstgefertigter Möbel und Polsterwaren wegen abgelegener Lage
und billigen Lokalitäten zu Preisen, wie sie noch nie dagewesen sind.
Gelaufte Sachen frei ins Haus.

Von Sonntag früh ab stehen große und kleine
Land-Schweine
zum Verkauf bei **O. Birke** in Giebichenstein,
kleine Breitenstraße 2.

Handwerker-Meister-Verein.

Sonnabend den 22. September 1/8 Uhr
30jähriges Stiftungsfest

im „Neuen Theater“, wozu die Mitglieder mit ihren geehrten Familien freundlich
eingeladen werden und sich auch zahlreich beteiligen möchten.
Fremde und schulpflichtige Kinder sind hier von ausgeschlossen und haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Submission.

Die Glaser-Arbeiten zum Neubau eines Seidenhanfes auf der Provinzial-
Zirren-Anstalt zu Alt-Scherbitz, veranschlagt zu 1866,33 M., sollen in dem auf
Wittwoch den 26. September Vorm. 9 Uhr
im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion anberaumten Termine in Wege öffent-
licher Submission vergeben werden.
Die Bedingungen liegen auf dem Bureau (gr. Steinstraße 41) zur Einsicht aus.
Halle, den 19. September 1883. Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß
ich in meinem auf das Eleganteste hergerichteten Local

„Zum Franziskaner“

Merseburgerstrasse 41b,
Gde der Königstraße, 22

5 Minuten vom Bahnhof entfernt,
von jetzt ab nur das in so kurzer Zeit hier selbst befestigt gewordene
Lagerbier der

Brauerei zum Waldschlösschen,

Action-Gesellschaft in Dessau,

verzapfen werde. Zugleich empfehle ich
meine guten und billigen Speisen, sowie meinen
vorzüglichen Mittagstisch.

Jedem ich beehrt sein werde, allen an mich gestellten Anfor-
derungen nach Kräften zu genügen, bitte ich um fleißigen Besuch.

Sodachungsd
Richard Starke.

Der Unterzeichnete bereitet Kinder auf
Gymnasium und höhere Mädchenschule vor, er-
theilt auch Kindern, die den Kindergarten
verlassen haben, den ersten Unterricht.
Honorar sehr billig!
Lehrer **Ernst, Bernburgerstraße 31.**

Neuen Sauroth, Senfgarten, Frei-
kelbeeren und Bergweibel empfiehlt
Hermann Lincke,
alter Markt 31.

Hülsen Langegasse 24.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's

„Magen-Bitter „Alter Schwede“

wurde unter'm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865,
zu Paris 1867, zu Wien 1873 und Bremen 1874 prämiirt.

Durch den lebhaften Absatz, dessen sich unser „Alter Schwede“ seit 24 Jahren erfreut, haben sich ganz besonders
in letzter Zeit vielfache Nachahmungen gebildet, wobei unsere Etiquette mit Photographie täuschend nachgeahmt wird, weshalb
wir unsere Abnehmer und Conumenten ersuchen, sich durch vorartige Käufschungen nicht irre führen zu lassen, sondern genau
auf unsere Etiquette und Flaschenkapitel, welche die Firma „Philipp Greve-Stirnberg, Bonn“ tragen, achten zu wollen.

Derselbe ist zu haben in Halle bei Herren

Carl Eugling, Leipzigerstraße, B. Falche, Leipzigerstraße, Julius Bethge, Leipzigerstraße,
Paul Jahn, Leipzigerstraße.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,

alleiniger Fabrikant des ächten Magenbitters „Alter Schwede.“
Concessionirt und eingeführt am 12. März 1859.

Auction.

Donnerstag den 27. September c.
Vormitt. 10 Uhr verleihere ich Magde-
burgerstraße 46 für fremde Rechnung 200
Centner Roggen gegen Barzahlung.
W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction.

Wittwoch den 26. September c. und
folg. Tag Nachmitt. von 1 Uhr ab
verleihere ich gr. Rittergasse 9 (Wolfs-
baum) den Nachlaß der Frau Groß-
mann, bestehend in Mahagoni- und
Birken-Möbeln, Federbetten, Kleidungs-
stücken, Wäsche, Porzellan, Glas und
div. Hausgeräth, sowie 1 eiserne Geld-
schrank gegen bare Zahlung.
W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction

im Zwangsvollstreckungsverfahren.
Sonnabend den 22. September cr.
Vormittags 10 Uhr verleihere ich Schul-
berg 8 hier:
1 Bodwagen, 1 halberdeckter Wagen,
1 Leiterwagen, 1 Ambos, 3 Schraub-
stöße, 1 Glaselsg, 1 Nischplatte, 4
Klappstühle, 2 Stuhel, 1 tafelf-
förmiges Instrument, 1 Sopha, 2
Aeldersekretäre, 2 Schreibsekretäre, 1
Cylinderuhr, 1 Hansuhr, 3 Kommo-
den, Schränke, Spiegel, Tisch u.
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 22. September cr.
Vorm. 10 Uhr sollen Schulberg 8 hier
zwangsweise versteigert werden:
1 Pianino, 1 Sopha, 4 Fauteuils,
1 Mahagoni-Silberschrank mit Mar-
morpelplatte, 1 gr. Wandspiegel mit
Gonsole, 1 Regulator u. 1 Kommode
u. i. w.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 22. September cr.
Vormittags 11 Uhr verleihere ich Schul-
berg 8 hier zwangsweise:
1 Cylinderbureau, 1 Sopha, 1 Ber-
tso, 1 Kautschukstuhl, 1 Damenschreib-
tisch, 1 Schreibsekretär, Kleidungs-
stücke u.
Dietsch, Gerichtsvollzieher.

Chocolade
mit Malzextract.
No. 22 & 2 M. und No. 23 a
1/2 M. das Stück.
Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23 geben
ein sehr nahrhaftes Getränk von äusserst
angenehmem Geschmack, dessen Gebrauch
namentlich Kindern und schwächlichen
Personen zu empfehlen ist.

Vorräthig bei: **Alb. Henze, D. Leh-**
mann u. in der Drogenhandl. v. C. Kaiser.
6000 Mark auf 1 Hypothek zu 4 1/2 %
auszuliehen. Offerten unter G. 6 abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Von vereidigten Chemikern ge-
prüft und als vorzüglich stärend
anerkannt

Medicinal-

Ungarweine,

à ganze Flasche 1 M. 40 S,
Roß- und Weissweine
von 90 S an,
bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche
gratis empfiehlt die

Ungarweinhandlung Gustav Sponner,

Halle a/S., gr. Klausstr. 8.
Bestellungen werden prompt effet-
tuirt. Preis-Verzeichnisse franco zugesendet.

Fenster-, Zimmer-, Bade-,
Kranken-

Thermometer

empfeht zu den billigsten Preisen
J. H. Schmidt (C. Nockler),
29. Schmeerstraße 29.

Breßler's Berg.

Sonnabend humor. Abend-Unterhal-
tung des beliebten Komikers **Hrn. Trümmer.**
Bei ungnügigem Wetter im Saale.

Achtung!

Der gestern früh im Laden großer
Schlamm 10b (Restaurant Forelle),
nahe am Markt, eröffnete große Aus-
verkauf wird jeder parsamen Haus-
frau auf das Angenehmste em-
pfohlen.

Ich verlaufe in nur reellen und
gebühten Qualitäten:

22 Bettfedern, 22
garantirt rein, neue Gänsefedern, das
Pfund 90 S, 1,25, 1,50, 1,75, 2 und
2,50, die allerbesten nur 3 M.

22 Daunen 22
p. Pfund 3 1/2, 4 und 4 1/2 M., aller-
feinste, blendend weiß, nur 5 M.

Fertige Betten,

complettes Gebett (Oberbett, Unter-
bett, 2 Kissen) für 21, 24, 27 und
30 M., mit bestem Federkern 33 und
36 M., hochfeine Hotel-, Herrschafts-
oder Brautbetten von 45 bis 54 M.
Fertig genähte Julettis, fertig
genähte Bezüge und Laten, aus
einer Kontinentalische flammend, verlaufe
zu festgesetzten Preisen.

Bei Anstaltungen 4% Rabatt.

Auf einen Posten blendend weiße
Federn von lebend gerupften Gänfen,
diesjährige Sommerente, mache ganz
besonders aufmerksam. Proben auf
Wunsch gratis.

Der Verkauf findet unwiderruflich
nur bis Dienstag Abend statt.

10b. gr. Schlamm 10b,
(Forelle, nahe am Markt).

Heinr. Kirschberg
aus Berlin.

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest.
Bauer's Brauerei.
Heute Abend
Ente mit Krautklößen.
Fr. Träger.

Verloren ein Medaillon mit Uhrschlüssel.
Abzugeben

Für den Inzeratentheil verantwortlich
M. Uhlmann in Halle.